

Steuern auf Nettovermögen wie auch Erbschafts- und Schenkungssteuern spielen in Österreich heute gar keine Rolle mehr, und auch die Besteuerung von unbeweglichem Vermögen und von Finanz- und Kapitaltransaktionen hinkt im internationalen Vergleich hinterher. Es ist anzunehmen, dass auch die teilweise Erhöhung vermögensbezogener Steuern im Rahmen der 2011 implementierten Budgetkonsolidierungsmaßnahmen diese langfristige Entwicklung kaum beeinflussen wird.

Der fehlende Beitrag einer allgemeinen Vermögensteuer bzw. von regelmäßigen Steuern auf das Nettovermögen in Österreich resultiert aus den Entwicklungen der letzten dreißig Jahre. Heute ist Österreich jedenfalls eines der wenigen Länder, in denen es weder eine allgemeine Vermögensteuer noch eine Erbschafts- und/oder Schenkungssteuer, noch eine Börsenumsatzsteuer gibt. Auch wenn eine allgemeine Vermögensteuer in den Ländern der OECD nicht mehr sehr weit verbreitet ist, bleibt festzuhalten, dass die Gesamtheit regelmäßiger Steuern auf das Nettovermögen sowohl in der OECD als auch in der EU-15 im Schnitt immerhin etwa 8% der vermögensbezogenen Steuereinnahmen repräsentieren. Am weitesten hinkt Österreich zweifellos in Bezug auf die Besteuerung von unbeweglichem Vermögen (z. B. Grundsteuern) hinterher.

Berücksichtigt man jedoch die Tatsache, dass – wie einleitend diskutiert – eine Erhöhung von Steuern auf unbewegliches Vermögen aus verteilungspolitischen Gesichtspunkten problematisch ist, lässt sich abschließend festhalten, dass auch die ausschließliche Anhebung der Einnahmen aus den verbliebenen vermögensbezogenen Steuerkomponenten (nach OECD-De-

finition) auf internationales Niveau sehr großes Potenzial in sich birgt.

Anmerkungen

- ¹ Andreasch et al. (2012).
- ² Schratzenstaller (2011a, 2012).
- ³ Schratzenstaller (2011a).
- ⁴ Schmidl, Schratzenstaller (2011).
- ⁵ Schratzenstaller (2011a).
- ⁶ Ebdort.
- ⁷ Ebd.
- ⁸ OECD (2012) 330.
- ⁹ Vgl. OECD (2012).
- ¹⁰ Schratzenstaller (2011b).
- ¹¹ Schmidl, Schratzenstaller (2011).
- ¹² Zwar ist die Erbschafts- und Schenkungssteuer in Österreich 2008 ausgedient, sie liefert aber immer noch Erträge, auch weil teils lange Tilgungspläne genehmigt wurden, bzw. Zahlungsziele eingeräumt wurden.
- ¹³ Anzumerken ist zudem, dass neben dem Anstieg an vermögensbezogenen Steuern in den letzten 30 Jahren auch die Vermögen oder Börsenumsätze stark gestiegen sind. Es wurden also auch im Schnitt der OECD-Staaten die vermögensbezogenen Steuern (bis auf die Grundsteuern) ausgehöhlt; wenngleich auch nicht ganz so stark wie in Österreich.
- ¹⁴ Schmidl, Schratzenstaller (2011).
- ¹⁵ Meinzer (2012).
- ¹⁶ KPMG (2012); Schratzenstaller (2011a).
- ¹⁷ Quelle für dieses Unterkapitel ist KPMG (2012).
- ¹⁸ Quelle für dieses Unterkapitel ist KPMG (2012).

Literatur

- Andreasch, M.; Fessler, P.; Mooslechner, P.; Schürz, M., Fakten zur Vermögensverteilung in Österreich, in: BMASK (Hrsg.), Sozialbericht 2011-2012 (Wien 2012) 249-268.
- Goldberg, K., Vermögensbesteuerung. Ein internationaler Vergleich (ÖGPP, Wien 2007).